

neue caritas

B V k E - I n f o



Ambulante Hilfen im Verband
Hilfeform Auslandsaufenthalt wird evaluiert
Quality4Children-Standards liegen vor



Erhard Rieß (2.v.l.) dankte den Mitarbeitenden des DCV-Referats Kinder- und Jugendhilfe anlässlich ihrer Verabschiedung aus dem BVKE am 25. Februar.

LIEBE MITGLIEDER des Bundesverbandes katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe (BVKE), liebe Leserinnen und Leser,

wie schnell doch die Zeit vergeht: Wenn Sie dieses erste BVKE-Info für 2008 in Händen halten, sind wir schon im April, und der Frühling steht vor der Tür. Frische Luft ist eingekehrt – nicht zuletzt auch in unsere Geschäftsstelle in Freiburg. Die neue Mannschaft unter der Leitung des Geschäftsführers Stephan Hiller hat zum 1. Januar 2008 pünktlich ihre Arbeit aufge-

nommen. Über die neue Stellenbesetzung hat ja schon unser letztes Info vom November 2007 berichtet.

Ich glaube, Sie alle können bereits jetzt feststellen, dass in der Geschäftsstelle intensiv gearbeitet wird. Der Geschäftsführer und die Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle sind aktiv dabei, ein gutes Serviceangebot für die Mitgliedseinrichtungen aufzubauen.

In einer Klausurtagung Anfang des Jahres mit dem geschäftsführenden Vorstand haben wir den Fahrplan für das Jahr 2008

festgelegt. Es stehen ja sehr bald entscheidende Arbeiten an. So gilt es, für die außerordentliche Mitgliederversammlung am 7. Mai 2008 in Fulda die neue Satzung unseres Bundesverbandes vorzubereiten. Die bisherigen Rückmeldungen aus den einzelnen Diözesen sind interessant und deuten darauf hin, dass die Mitglieder ihren direkten Einfluss behalten möchten. Aber letzten Endes wird die Versammlung selber darüber zu befinden haben, wie die Strukturen unseres Bundesverbandes zukünftig ausschauen sollen. Breiten Raum nimmt natürlich auch die Vorbereitung der Bundestagung 2009 in Limburg ein, wollen wir dort doch auch unser 100-jähriges Jubiläum feiern.

Ich bin nach wie vor überzeugt, dass wir mit der Funktionstrennung vom Deutschen Caritasverband (DCV) den richtigen Weg gegangen sind. Mit der Kooperationsvereinbarung sind die Absprachen und Schnittstellen zum DCV vernünftig geklärt. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle beim DCV dafür, dass unser Bundesverband ein zinsloses Darlehen bekommen hat, um pünktlich ab 1. Januar 2008 seine Geschäftsstelle

finanzieren zu können. Wie es aussieht, werden die Mitgliedsbeiträge zügig bezahlt, so dass wir wohl in keine finanzielle Schieflage beziehungsweise Notlage kommen werden.

Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen bei unserer Mitgliederversammlung, denn dann werden wir ein weiteres Kapitel „Zukunft BVkE“ aufschlagen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Erhard Rieß



Erhard Rieß

Vorsitzender des BVkE
E-Mail: e.riess@jugendwerklandau.de

Aus dem Verband

► Ambulante Hilfen im BVkE

Die Bundesstatistik für das Jahr 2006, aber auch die Beobachtungen vor Ort belegen: Immer mehr junge Menschen und ihre Familien erhalten ambulante Hilfen zur Erziehung. Sowohl zahlenmäßig als auch fachlich nimmt diese Hilfeform an Bedeutung zu – für Fachleute der Jugendhilfe nicht überraschend: Denn keine andere Form der Erziehungshilfe wird so unmittelbar in der Familie umgesetzt, keine andere Form ist geeigneter für den Einsatz gegen individuelle Notlagen und bei flexiblen Hilfesettings.

Wer sich näher mit dem BVkE beschäftigt, weiß, dass die Arbeitsfelder der Erziehungshilfe drei Fachforen zugeordnet sind. Unter ihnen ist das Fachforum II für die ambulanten Hilfen zur Erziehung zuständig. Bei seiner Gründung sind diesem Fachforum folgende Erziehungshilfen zugewiesen worden: sozialpädagogische Familienhilfe; flexible Erziehungshilfen; Erziehungsbeistandschaft; soziale Gruppenarbeit; intensiv-sozialpädagogische Einzelbetreuung; weitere ambulante Dienste in der Erziehungshilfe; Jugendgerichtshilfe; Vormundschaften für Minderjährige; Familienpflege. Die „Erziehung in einer Tagesgruppe“ ist – was einige „ambulante“ Expert(inn)en bedauern – den stationären Hilfen zugeordnet worden.

Seit 1999 hat sich der alte Verband der Heim- und Heilpädagogik für beratende und ambulante Dienste der Erziehungshilfe geöffnet. Nach kleinen Startschwierigkeiten sind Dienste und Themen der ambulanten Erziehungshilfen im BVkE voll inte-

griert. Dies liegt unter anderem daran, dass die meisten Träger der stationären Erziehungshilfe im Rahmen notwendiger Differenzierungen ihre Angebote um ambulante Hilfen erweiterten.

Nach enger Abstimmung mit dem Vorstand zeichnen die Mitglieder der Forumskonferenz für die Bearbeitung von Themen der ambulanten Hilfen zur Erziehung verantwortlich. Die bisherigen Aktivitäten sind auf breite Resonanz gestoßen. In vier größeren bundesweiten Fachtagungen wurden aktuelle Themen bearbeitet; zwei Expert(inn)entreffen befassten sich mit der aktuellen Situation der sozialpädagogischen Familienhilfe; eine Materialsammlung stellt Modelle der ambulanten Erziehungshilfe vor; es gab Stellungnahmen zu jugendhilfepolitischen Themen (beispielsweise Kostenbeteiligung in der ambulanten Erziehungshilfe, Umsatzsteuerpflicht für ambulante Leistungen).

In guter Erinnerung sind noch die beiden letzten Veranstaltungen. Im Herbst 2006 fand die Fachtagung „Vielfalt als Chance“ beim Katholisch-Sozialen Institut (KSI) in Bad Honnef statt. Am 3./4. Dezember 2007 gab es wieder eine bundesweite Fachtagung in Bad Honnef. Auch zu dieser Veranstaltung mit dem Titel „Auf alle Fälle ambulant?! – Ambulante Hilfen zur Erziehung zwischen neuer Steuerung und Wirkungsorientierung“ – konnten nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Neben den gelungenen Vorträgen von Klaus Wolf, Professor an der Universität Siegen, und Eva-Maria Engel von der Evangelischen Fachhochschule Freiburg gab es vier Foren, auf denen Praktiker(innen) zu aktuellen Fragestellungen zu Wort kamen. Zentrale Themen waren hier die Abhängigkeit von Finanzen und Betriebswirtschaft, die Zunahme von Kontrollaufgaben durch

die Jugendämter, neue Aufgaben und Rollen durch Familienzentren und frühe Hilfen sowie Evaluation und Wirksamkeit ambulanter Hilfen zur Erziehung. Im Rahmen der Fachtagung wurde deutlich, dass ambulante Hilfen – trotz hoher Fachlichkeit und Flexibilität – nicht „allen Fällen“ gerecht werden können. Kritisch ist festzustellen, dass der Beteiligung und Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in den ambulanten Hilfen eine höhere Bedeutung zukommen muss als bisher.

Für 2008 ist keine größere Veranstaltung geplant; doch die Planungen für die Bundestagung 2009 in Limburg sind angelauten.

Ein besonderer Schwerpunkt der Aktivitäten in der Forumskonferenz (FK) II ist zurzeit die Erarbeitung einer Arbeitshilfe „Empfehlungen des BVkE für eine Finanzierung der ambulanten Erziehungshilfe“. Neben der Darstellung diverser Finanzierungsarten soll die Arbeitshilfe rechtliche Grundlagen, Aussagen zu Standards und praktische Tipps vorstellen. Schon die Diskussion innerhalb der FK II zur Fachleistungsstunde sind äußerst interessant und beleuchten die Vielzahl unterschiedlicher Finanzierungsmodelle mit ihren Vor- und Nachteilen.

Die Arbeit in „unserer“ Forumskonferenz ist zwar zeit- und arbeitsaufwendig, gleichzeitig aber auch lohnend, da sehr informativ und innovativ. So profitieren die Mitglieder der FK II immens von der Bundesebene für ihre praktische Arbeit in den Fachdiensten und in den Diözesen beziehungsweise den AGE/AGkE (Arbeitsgemeinschaft Erziehungshilfen/Arbeitsgemeinschaft katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen). Zu erwähnen ist auch, dass die Arbeit in diesem „bunten Haufen“ Spaß macht. Die FK II freut sich auf weitere Herausforderungen.



Raimond Pröger

Referent für Erziehungshilfe in der Abteilung Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe im DiCV Paderborn;
E-Mail: r.proeger@caritas-paderborn.de

Impressum neue caritas BVkE – Info

POLITIK PRAXIS FORSCHUNG

Redaktion: Stephan Hiller (verantwortlich), Almud Brüner, Klemens Bögner, Karlstraße 40, 79104 Freiburg

BVKE-Redaktionssekretariat:

Tel. 07 61/200-756, Fax: 200-634, E-Mail: bvke@caritas.de

Vertrieb: Rupert Weber

Tel. 07 61/200-420, Fax: 200-509, E-Mail: zeitschriftenvertrieb@caritas.de

Titelfoto: Hubert Perschke

Nachdruck und elektronische Verwendung nur mit schriftlicher Genehmigung.

Herausgegeben vom BVkE e.V. in Freiburg

► Projekt zur Evaluation individualpädagogischer Hilfen im Ausland

Individualpädagogische Hilfen im Ausland werden hauptsächlich für Jugendliche nachgefragt, die einen langen Weg des „Scheiterns“ hinter sich haben. Beginnende Kriminalisierung, Drogenkonsum, Prostitution, (Auto-)Aggressionen und Schulabbrüche sind einige der individuellen Merkmale, die diese Jugendlichen charakterisieren. 1200 bis 2000 Kinder und Jugendliche werden zurzeit in dieser Hilfeform betreut – in Relation zu den rund 70.000 jungen Menschen, die in Heimen und sozialpädagogisch betreuten Wohnformen im Inland leben, verhältnismäßig wenige. Dennoch bereiten sie den Jugendämtern, -gerichten und Maßnahmeträgern viel Kopfzerbrechen, nicht zuletzt wegen der bekannten Negativschlagzeilen.

Der BVkE und seine Arbeitsgruppe „Individualpädagogische Hilfen im Ausland“ haben – nach der Bewilligung durch „Aktion Mensch“ – am 1. April 2008 in Kooperation mit dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe eine Untersuchung der Auslandshilfen gestartet. Die Ziele des „InHAus-Projekts“:

Die Mindeststandards für Auslandsprojekte werden beschrieben und überprüft: Aufnahmeverfahren, Trägerstrukturen, Mitarbeiterqualifikation, Beratungs- und Supervisionsleistungen und Elternarbeit. Bei der Evaluation der individualpädagogischen Hilfen im Ausland liegt der Fokus auf der Effektivität. Erfasst werden die Veränderung von Ressourcen und der Problemlagen der Jugendlichen zwischen Beginn und Abschluss der Maßnahme, der Umsetzungsgrad der individuellen Hilfe(plan)ziele, der Verlauf von schulischer/beruflicher Ausbildung, subjektiv empfundene Effekte sowie die Anschlussperspektive der Jugendlichen aus Sicht aller beteiligten Personen.

Die ermittelte Effektivität der individualpädagogischen Hilfen im Ausland wird mit der Effektivität alternativer Erziehungshilfe-Angebote verglichen. Hinweise beziehungsweise Richtlinien für Auslandsmaßnahmen werden im Sinne allgemeingültiger, evidenzbasierter Mindeststandards formuliert. Dadurch erhalten alle Anbieter – trägerübergreifend – eine konkrete Hilfestellung. Um betriebs- und volkswirtschaftliche Kosten-Nutzen-Relationen bestimmen zu können, werden Instrumente erarbeitet, um die Effizienz individualpädagogischer Hilfen im Ausland zu ermitteln. Sie werden verbandsübergreifend abgestimmt und bezüglich ihrer praktischen Alltagstauglichkeit erprobt. Nicht zuletzt werden empirisch fundierte Hinweise gewonnen, welche Faktoren für eine positive Kosten-Nutzen-Relation förderlich sind.

Es ist zu erwarten, dass die bis 2010 laufende Studie zur Versachlichung der kontroversen Diskussion und zur Qualifizierung der Hilfen beitragen wird.

Prof. Dr. Michael Macsenaere
Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ)
E-Mail: macsenaere@ikj-mainz.de

► „Quality4Children“-Standards

In der 2007 entstandenen Broschüre „Quality4Children“ sind 18 Standards (Q4C) formuliert, die für die Betreuung von fremd untergebrachten Kindern und jungen Erwachsenen empfohlen werden: Standards, die einleuchten, aber in der Praxis oft schwer einzuhalten sind, wie zum Beispiel „Geschwister werden gemeinsam betreut“ oder „der Wechsel in das neue Zuhause wird gut vorbereitet und sensibel durchgeführt“.

Untergliedert in die drei Phasen Entscheidungsfindungs- und Aufnahmeprozess, Betreuungsprozess sowie Verselbstständigungsprozess werden jeweils die Aufgaben der Prozessbeteiligten Jugendamt, Betreuungseinrichtung und Betreuer(in) benannt; die Richtlinien beschreiben die damit verbundenen Anforderungen. Die Rubrik „Warnhinweise“ hilft, negativ verlaufende Prozesse zu hinterfragen. Die Q4C basieren auf 332 Good-Practice-Geschichten aus 26 europäischen Ländern, 153 davon stammen von Kindern und jungen Erwachsenen. Der klare Aufbau und die gut ausgewählten Zitate regen an, sich mit diesem Qualitätsmanagement-Papier auseinanderzusetzen.

Die drei Organisationen SOS-Kinderdorf International, FICE (Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen) und IFCO (Internationale Organisation für Pflegeunterbringung) erstellten die Q4C auf der Grundlage der UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Für alle, die mit fremd untergebrachten jungen Menschen zu tun haben – sei es in stationären Erziehungshilfeneinrichtungen oder in Pflegefamilien – ist hier ein Standardwerk entstanden.

Die Broschüre kann für eine Schutzgebühr von 5 Euro beim Sozialpädagogischen Institut im SOS-Kinderdorf e. V., Cordula Siefers, Renatastraße 77, 80639 München, Tel. 089/12606-461 bestellt werden. Unter www.quality4children.info gibt es sie zum Herunterladen.

Rudolf Gasteiger

Geschäftsführer der AGkE in der Erzdiözese München-Freising

E-Mail: r.gasteiger@kjf-muenchen.de

► **Hilfeform Auslandsaufenthalt: Dialog mit dem Auswärtigen Amt**

Am 10./11. Dezember 2007 veranstaltete der Verein für Kommunalwissenschaften in Kooperation mit dem BVkE, dem Bundesverband Erlebnispädagogik (be) und dem Arbeitskreis Individualpädagogischer Maßnahmen Nordrhein-Westfalen e. V. (AIM) die Fachtagung „Weder Abenteuerland noch Verbannung: Auslandsaufenthalte als Bestandteil der Hilfe zur Erziehung (§ 27 SGB VIII)“. Rund 270 Fachkräfte aus dem ganzen Bundesgebiet nahmen teil.

Der BVkE setzt sich dafür ein, dass diese Hilfeform, die immer wieder in zum Teil sehr polemisch geführter Diskussion steht, sich qualitativ weiterentwickelt und eine Zukunftsperspektive gewinnt. Bereits 2003 hatte der BVkE ein Expert(in-

n)engespräch zu den Fragen der Qualität von Hilfen zur Erziehung im Ausland veranstaltet. Seit 2004 wird die Thematik der Auslandsaufenthalte im Rahmen von Erziehungshilfen im BVkE durch die Arbeitsgruppe Individualpädagogische Hilfen im Ausland bearbeitet. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe gestalteten die Fachtagung in Berlin – die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Auswärtigen Amt unterstützt wurde – aktiv mit.

Anlass zu der gemeinsamen Tagung waren Vorkommnisse, die in „Gastgeberländern“ zu Konflikten führten, die teilweise sogar das diplomatische Verhältnis zwischen Gast- und Herkunftsland der Jugendlichen belasteten. In diesem Kontext ist es sicher auch aus Sicht der Politik berechtigt, die Qualität in der praktischen Umsetzung von Auslandsaufhalten Jugendlicher und einen Nachweis über die Wirksamkeit dieser Methode einzufordern.

Hilfe zur Erziehung im Ausland eröffnet einer Vielzahl von Kindern und Jugendlichen eine neue Chance. Deshalb ging es auf dieser Tagung insbesondere darum, wie diese Form der Hilfe zur Erziehung durch eine bessere Umsetzung beziehungsweise Kontrolle und vielleicht auch durch eine Erweiterung der geltenden fachlichen Standards wirksamer abgesichert werden kann. Es galt also, im Sinne einer kritischen Bestandsaufnahme darüber zu diskutieren, inwiefern die Steuerung von Hilfe zur Erziehung im Ausland entsprechend den im Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz (KICK) formulierten Kriterien qualifiziert umgesetzt werden kann und ob die vorgegebenen Rahmenbedingungen hierzu ausreichen.

Mit Professor Reinhard Wiesner als Vertreter des BMFSFJ wurde die Intention des Gesetzgebers für die neuen Regelungen hinsichtlich der Erbringung von Hilfen zur Erziehung im Ausland im KICK diskutiert. Mit Götz Schmidt-Bremme als Vertreter des Auswärtigen Amtes wurden die Problemfelder dieser Hilfeform problematisiert, die in Einzelfällen mit dem Auftrag des Auswärtigen Amtes – Sorge für das Ansehen Deutschlands sowie für den konsularischen Schutz Deutscher weltweit – kollidieren.

Wie lassen sich Auslandsaufenthalte Jugendlicher qualitativ besser und krisensicher(er) machen? Zu dieser Fragestellung diskutierten sieben verschiedene Foren mit folgenden Schwerpunktthemen:

- Hilfeplanung im Jugendamt: Wege der Entscheidungsfindung für eine Hilfe nach § 27 SGB VIII;
- Ausschluss oder Chance? Formen der Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie;
- „Fachkräfte-Gebot“ versus „Authentische Betreuerpersönlichkeit“ (§ 72 SGB VIII);
- Rahmenbedingungen und Standards: Reichen Mindeststandards oder brauchen wir Gewährleistungsstandards?
- Total normal? Bildungsangebote in Auslandsmaßnahmen der Jugendhilfe;

- Erziehungshilfen im europäischen Inland: Grenzübergreifendes Verständnis von Erziehungshilfe;
- Evaluation und Forschung.

Die Tagung ermöglichte endlich den – von Praktiker(inne)n schon lange eingeforderten – Austausch mit Vertretern des Auswärtigen Amtes. Die gemeinsamen Diskussionen boten die Chance, dass zukünftig die Praktiker(innen) der Jugendhilfe die Vorgehensweisen des Auswärtigen Amtes besser verstehen und dass dessen Vertreter ihrerseits ein realistischeres Bild der Auslandsaufenthalte im Rahmen von Hilfen zur Erziehung gewonnen haben könnten.

Ein besonderer Dank an dieser Stelle dem Verein für Kommunalwissenschaften für die gelungene Kooperation und die Organisation der Tagung. Mehr Infos: www.vfk.de/agfj/

Almud Brünner

Referentin beim BVKE

E-Mail: almud.brueenner@caritas.de

► Befragung ehemaliger Heimkinder – BVKE empfiehlt Teilnahme

Viele Einrichtungen, insbesondere katholische Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, sehen sich konfrontiert mit massiven Vorwürfen von Menschen, die unter dem Begriff „ehemalige Heimkinder“ bekanntgeworden sind (s. auch BVKE-Info 3/2006, S. 6 und 8). Die Einrichtungen müssen sich mit ihnen und mit ihrer eigenen Vergangenheit intensiv auseinandersetzen. Diese notwendige Diskussion mit den ehemaligen Heimkindern ist für viele ehemalige und heutige Träger und Leitungen von Jugendhilfeeinrichtungen eine erhebliche Belastung. In manchen Einrichtungen haben Leitungen und Träger gewechselt und sehen sich mit den Kritiken und Vorwürfen konfrontiert, ohne dass es Zugang zu vergangenen Ereignissen in Akten oder durch persönliche Berichte gäbe. Manche Träger tun sich schwer mit der Forderung nach aktiver Aufarbeitung und befürchten die Schädigung ihres Rufes.

In den Kinderdörfern wird oft ein langfristiger, freundschaftlicher oder sogar familiärer Kontakt zu Ehemaligen gepflegt. Manche Einrichtungen haben den Eindruck oder hoffen, von der Kritik „nicht betroffen“ zu sein. Viele Einrichtungen trifft es unvorbereitet, wenn sie sich mit massiver Kritik konfrontiert sehen, und sie haben keine Argumente und kein Konzept, weder zum Umgang mit berechtigter Kritik noch zum Umgang mit überzogenen, verallgemeinernden Vorwürfen und übertriebenen Forderungen. Dabei steht immer eine Frage im Raum: Waren die schlimmen und zum Teil lebenslang belastenden Erlebnisse und Erfahrungen Einzelfälle, oder handelt es sich um systematische und regelmäßige Vorkommnisse jener Zeit?

Klaus Esser, BVKE-Vorstandsmitglied und Leiter des Bethanien Kinder- und Jugenddorfes Schwalmtal, hat zusammen mit

dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ) Mainz einen Fragebogen entwickelt, mit dem ehemalige Heimkinder um ihre heutige subjektive Bewertung ihrer Vergangenheit im Heim (oder Kinderdorf) gebeten werden: Bewerten sie ihre Zeit im Heim – aus dem Blickwinkel ihres heutigen Lebens, mehrere oder zum Teil viele Jahre nach der Heimzeit – als eher gut oder eher schlecht für ihre weitere Lebensgeschichte? Welche positiven und welche negativen Erfahrungen haben sie in ihrer Zeit im Heim gemacht? Im Einzelnen werden Bewertungen des Gruppenlebens, der Freizeit, der schulischen Hilfen, der beruflichen Hilfen, des Umgangs mit ihrer leiblichen Familie und bedeutende Beziehungen erfragt. Die subjektiven Bewertungen geben somit wieder, wie die Betroffenen die als „kritisches Lebensereignis“ einzustufende Erfahrung der Erziehung außerhalb der Herkunftsfamilie in ihr Leben integriert haben und im Nachhinein bewerten.

Das Ergebnis der Befragung soll den teilnehmenden Einrichtungen ein differenziertes Bild der Erfahrungen vermitteln. Ziel ist es, aus der Polarisierung der Diskussion (das Heim, insbesondere das katholische Heim als „Ort systematischer Unterdrückung und Misshandlung“ versus „das Heim als Rettungshaus und Ort des Schutzes und der liebevollen Fürsorge“) in eine realistische und differenzierte Vergangenheitsicht zu gelangen. Die Ehemaligen der beteiligten Einrichtungen werden – soweit sie erreichbar sind und Adressen vorliegen – befragt und nicht selektiv ausgewählt. Die Fragebögen werden von einem neutralen Institut und nicht in der Einrichtung ausgewertet. Die Einrichtung erhält eine einrichtungsbezogene Auswertung sowie eine Auswertung der gesamten eingesandten Fragebögen.

Das Vorgehen der Befragung von Betroffenen ist ein Instrument sowohl der Qualitätsentwicklung als auch eine Forderung im Rahmen der Wirkungsorientierung in der Jugendhilfe. Mit Hilfe der Antworten der Ehemaligen – sowohl der kritischen als auch der positiven – können Stärken und Schwächen der Heimerziehung aus Betroffenenicht differenziert dargestellt werden. Daraus können Einrichtungen Rückschlüsse auf wichtige Wirkfaktoren ziehen und Weiterentwicklungsimpulse erhalten.

Der BVKE unterstützt die Befragung und bittet Einrichtungen, die sich daran beteiligen möchten, sich bis zum 30. April 2008 an mich zu wenden: Klaus Esser, Bethanien Kinder- und Jugenddorf Schwalmtal, Tel. 021 63/4902330, E-Mail: s.u.

Aus dem Kreis der beteiligten Einrichtungen wird sich eine kleine Arbeitsgruppe bilden, um den Fragebogen und die Vorgehensweise abzustimmen. Den Einrichtungen entstehen Kosten, die durch die fachlich qualifizierte Auswertung anfallen.

Klaus Esser

Mitglied des BVKE-Vorstandes

E-Mail: esser@bethanien-kinderdoerfer.de

Gerechtes Aufwachsen ermöglichen!



13. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag
18. – 20. Juni 2008 in Essen

► BVkE auf dem 13. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag im Juni

Auf dem 13. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) in Essen präsentiert sich der BVkE mit der Aktion „Rote Couch – Wer fragt mich schon“. Neben dem entsprechenden Messestand betreut die Geschäftsstelle auch zwei Veranstaltungen im Rahmen des Fachkongresses:

1. Abenteuer Jugendhilfe. Erlebnispädagogische Qualifizierung und deren Effekte in Pädagogik, Personalentwicklung und Gesamtorganisation

Die Effekte der Erlebnispädagogik bei Kindern und Jugendlichen sind anerkannt und werden in immer mehr Einrichtungen und Diensten genutzt. Je mehr sie in den Alltag der Jugendhilfe integriert wird, umso größer ist auch ihre Ausstrahlung auf das Gesamtkonzept und die Kultur einer Institution. Dies betrifft sowohl Personalentwicklung, Leitung und Organisationsstruktur als auch das Wertegerüst innerhalb der Pädagogik.

Die Veranstaltung wird in kurzweiliger Darstellung Einblick in die faszinierenden Auswirkungen von fest etablierter Erlebnispädagogik in einer großen Jugendhilfeeinrichtung geben: Das Raphaelshaus in Dormagen blickt auf 15 Jahre kontinuierlich gewachsener erlebnispädagogischer Konzeption und Erfahrung zurück – und möchte diesen Weg nicht missen.

■ Zeit und Ort: Freitag, 20. Juni 2008, 11:00–12:30 Uhr, Saal Mailand

2. Kunst und Jugendhilfe

Wo es zur – bisher eher nachrangig genutzten – Integration von Kunst und Künstler(inne)n in die Lebenswirklichkeit der Jugendhilfe kommt, stellen sich erstaunliche Effekte ein. Der Dialog beider Lebenswelten führt – ohne Übertreibung gesagt – zu heilsamen Wirkungen und zu wechselseitiger Bereicherung.

Im Zusammenhang mit dem oben erwähnten BVkE-Stand wird der Fotokünstler Horst Wackerbarth seinen Erfahrungsschatz mit einer Galerie von 600 Menschen auf der mittlerweile

weltweit bekannten Roten Couch vorstellen (www.the-red-couch.com). Im Mittelpunkt des „Abenteuers Rote Couch“ stehen diesmal Mädchen und Jungen in der Jugendhilfe mit Interviews über Grundfragen des Menschseins.

■ Zeit und Ort: Donnerstag, 19. Juni 2008, 12:45 – 13:30 Uhr, Saal Panorama.

Mehr Infos zum DJHT: www.jugendhilfetag.de, E-Mail: djht@agj.de (das Projektbüro 13. DJHT der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe / AGJ verantwortet die Organisation).

Vernetzung im BVkE: Bitte geben Sie an die Geschäftsstelle bvke@caritas.de Infos zu Ihrer Standpräsentation weiter. Die Geschäftsstelle erstellt eine Übersicht der Aussteller aus dem BVkE, so dass wir uns besser vernetzen können. shi

► BVkE-Mitgliedsbeiträge

Im Januar erhielten alle Einrichtungen ihre Mitgliedsrechnung, die an der statistischen Erhebung im letzten Herbst teilnahmen. Die Daten der Brutto-Personalkosten waren ebenso abgefragt worden wie spezifische Eigenschaften der jeweiligen Einrichtung. Die Ergebnisse der Befragung bildeten die Grundlage für die Berechnung der Mitgliedsbeiträge. Die Einrichtungen, die nicht an der Befragung teilgenommen haben, erhalten schriftlich eine Abfrage ihrer Brutto-Personalkosten, die dann Grundlage des jeweiligen Mitgliedsbeitrages sein wird. Die Definition der Brutto-Personalkosten – wie in der Tabelle unten dargestellt, sind sie die Grundlage der nach Einrichtungsgröße gestaffelten Mitgliedsbeiträge – erfolgt gemäß § 2 der BVkE-Beitragsordnung nach den Kriterien der Berufsgenossenschaft. Stichtag für die Berechnung des Mitgliedsbeitrags ist der 31. Dezember des Vorjahres. Die Beitragsordnung hatte die BVkE-Mitgliederversammlung am 27. März 2007 in Fulda beschlossen; sie ist am 1. Januar 2008 in Kraft getreten.

	Monatsbeitrag	Jahresbeitrag (Mindestbeitrag)
Kleinsteineinrichtungen I (bis 300.000 Euro)	12,50 Euro	150,00 Euro
Kleinsteineinrichtungen II (300.000–600.000 Euro)	25,00 Euro	300,00 Euro
Kleinere Einrichtungen (600.000–1.000.000 Euro)	35,00 Euro	420,00 Euro
Mittlere Einrichtungen (1.000.000–2.000.000 Euro)	65,00 Euro	780,00 Euro
Größere Einrichtungen I (2.000.000–3.000.000 Euro)	90,00 Euro	1080,00 Euro
Größere Einrichtungen II (3.000.000–4.000.000 Euro)	120,00 Euro	1440,00 Euro
Großeinrichtungen (ab 4.000.000 Euro)	150,00 Euro	1800,00 Euro

Veranstaltungen

► Fachtagung für Mitarbeitende der (teil)stationären Erziehungshilfe

Die diesjährige bundesweite Fachtagung „Was uns betrifft...“ des BVkE-Fachforums III widmet sich unter anderem der Sinus-Milieu-Studie und ihrer Nutzung in der Erziehungshilfe sowie der Kooperation von Erziehungshilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie. Neben wissenschaftlichen Beiträgen werden praxisnahe Workshops zu verschiedenen Themen wie neuere Ergebnisse der Hirn- und Bindungsforschung, Umgang mit Kindern und Eltern aus Familien mit psychischen Erkrankungen oder Suchterkrankungen sowie die Umsetzung der Kinderrechte in Jugendhilfeeinrichtungen angeboten.

■ Ort und Zeit: Fulda, 21. bis 23. April 2008

Infos und Anmeldung: www.bvke.de/fachtagung2008 jb

► Katholikentag: Caritas-Gottesdienst

Den Gottesdienst für haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende in Caritas und Fachverbänden werden unter dem Motto „Achten statt ächten“ der Osnabrücker Weihbischof Theodor Kettmann, der Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Dr. Peter Neher (Predigt), der Geistliche Beirat der Caritaskonferenzen Deutschlands (CDK), Domprobst Dr. Stefan Dybowski, und der Vorsitzende des Caritasverbandes für die Diözese Osnabrück e. V., Diakon Dr. Gerrit Schulte, zusammen mit vielen anderen Geistlichen und vielen hundert caritativ Tätigen feiern.

■ Ort und Zeit: Osnabrück, Bramstraße 105 – Christus-König-Kirche, Samstag, 24. Mai 2008

► CBP-Kongress: Mitarbeiterorientierung

Der erste vom Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V. – CBP – veranstaltete Kongress steht unter dem Motto: „Menschen schaffen Werte! Mitarbeiterorientierung als Erfolgsfaktor in sozialen Einrichtungen“.

■ Ort und Zeit: Regensburg, 11. bis 13. Juni 2008

Kontakt: simone.andris@caritas.de

► Weiterbildung Erlebnispädagogik

Am 12. Oktober 2008 beginnt der neue Basiskurs der Weiterbildung zur/zum Erlebnispädagogin/Erlebnispädagogen BVkE. Der Basiskurs gliedert sich in vier Abschnitte; er endet im September 2009. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, an einem Aufbaukurs teilzunehmen. Seit fünf Jahren bietet der BVkE erfolgreich diese grundlegende, qualifizierende Ausbildung an. Sie vermittelt die praktische Planung und Durchführung von

erlebnispädagogischen Aktivitäten (einschließlich Sicherheitsstandards) sowie Methoden, die den Transfer der Kurserfahrungen in den Alltag der Kinder und Jugendlichen unterstützen.

■ Infos und Anmeldung: Download unter www.bvke.de ab

► Erlebnispädagogen: Vernetzung

Vom 14. bis 16. Oktober 2008 veranstaltet der BVkE in Kooperation mit dem Raphaelshaus Dormagen unter dem Motto „Netzwerk Erlebnispädagogik – neue Chancen und Updates“ eine praxisorientierte „Fachtagung mit vielen Erlebnissen“.

Erlebnispädagogische Arbeit im Rahmen von Erziehungshilfen erfordert – neben einem hohen Maß an Engagement und Kompetenz – einen aktuellen Informationsstand zu Sicherheitsstandards und Entwicklungen in den erlebnispädagogischen Feldern. Die Tagung lädt praxisorientierte Mitarbeiter aus Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ein: Anfänger ebenso wie Fortgeschrittene und Profis der Erlebnispädagogik mit Interesse an vernetzter Arbeit. Ziel ist es, im BVkE ein Netzwerk für erlebnispädagogisch interessierte Mitarbeiter aufzubauen.

■ Mehr Infos unter www.bvke.de

bvke-termine

Gremien:

- Vorstandssitzung mit Geschäftsführern AGE/ AGkE am 29. April 2008, Frankfurt am Main
- Fachausschuss Innovation und Konzepte am 6./7. Mai 2008 in Fulda
- Arbeitsgruppe intensivpädagogische Hilfen im Ausland 3./4. Juni 2008, Mainz
- Fachausschuss Bildung und Erziehung am 9./10. Juni 2008, Köln
- Fachausschuss Leitbild und Selbstverständnis am 10. Juni 2008, Fulda
- Forumskonferenzen gemeinsame Sitzung 10./11. Juni 2008, Fulda
- Arbeitsgruppe und Workshop Bundesjugendhilfe Musikprojekt am 18.–20. Juni 2008, Koblenz
- Vorstandssitzung am 26./27. Juni 2008 in Paderborn

Weiterbildungen und Fortbildungen

- Kinderschutz nach § 8a SGB VIII, 14.–17. April 2008, Brühl
- Führen in Spannungsfeldern – Kurs für erfahrene Führungskräfte in Feldern der Erziehungshilfe, Abschnitt I: 22.–25. April 2008, Bonn
- Weiterbildung Erlebnispädagogik, Grundkurs 12./13. Oktober 2008

Menschen im Verband

► **Hauptvertretung des DCV in Brüssel**

Seit 4. Februar 2008 ist die Referentenstelle in der Hauptvertretung Brüssel wieder besetzt: mit Michael Müller, Jurist (interne Telefonnummer -703, E-Mail: michael.mueller@caritas.de). Im letzten Jahr hat er als Assistent einer Parlamentarierin im Europäischen Parlament gearbeitet.

► **Alfons Steffen verstorben**

Alfons Steffen war seit Juli 1968 im damaligen Referat Jugendfürsorge und der Geschäftsstelle des Verbandes katholischer Einrichtungen der Heim- und Heilpädagogik tätig. Am 17. Mai 2008 hätte er seinen 84. Geburtstag gefeiert. Er verstarb am 21. Februar 2008 in Freiburg nach langer schwerer Krankheit.

► **BVKE-Geschäftsstelle in Freiburg**

Die Geschäftsstelle hat am 1. Januar 2008 mit Julia Basan, Tanja Biehrer, Almud Brünner, Stephan Hiller und Charlotte Schmid ihre Arbeit aufgenommen. Bei einer ersten gemeinsamen Sitzung mit dem geschäftsführenden Vorstand Erhard Rieß, Pater Clemens Schliermann und Norbert Scheiwe am 4. Januar wurde der Fahrplan für 2008 erstellt und abgestimmt.

Mit dem Referat Kinder- und Jugendhilfe des Deutschen Caritasverbandes wurden verschiedene Regelungen für einen guten Übergang vereinbart.

Die Geschäftsstelle und der Vorstand werden neben den Regelaufgaben insbesondere die Kommunikation im Verband in den Blick nehmen, um alle Informationen breit zu streuen aber auch Service und Dienstleistungen zu verstärken. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Für Anregungen und Ideen sind wir offen und hoffen auf einen guten Dialog im Verband.

Stephan Hiller

Geschäftsführer
Tel. 0761/200-760
E-Mail: stephan.hiller@caritas.de



Almud Brünner

Referentin
Tel. 0761/200-761
E-Mail: almud.bruenner@caritas.de



Julia Basan

Referentin
Tel. 0761/200-759
E-Mail: julia.basan@caritas.de



Tanja Biehrer

Assistentin
Tel. 0761/200-758
E-Mail: tanja.biehrer@caritas.de



Charlotte Schmid

Assistentin
Tel. 0761 /200-756
E-Mail: charlotte.schmid@caritas.de



DCV-Referat Kinder- und Jugendhilfe

Mit der Umsetzung der Funktionsdifferenzierung zwischen dem BVKE als Einrichtungsfachverband und dem Deutschen Caritasverband (DCV) als Spitzenverband hat sich auch das DCV-Referat Kinder- und Jugendhilfe neu aufgestellt. Das frühere Referat Jugendhilfe wurde im Zuge der Restrukturierung der Abteilung Soziales und Gesundheit im DCV erweitert: Mit Wirkung zum 1. März 2007 wurde das Arbeitsfeld Kinderhilfe und Politik in das Referat integriert, was zu der Namensänderung geführt hat. In folgende Arbeitsfelder ist das Referat Kinder- und Jugendhilfe gegliedert:

- Kinder- und Jugendhilfepolitik national und europaweit; Ansprechpartner für die Jugendsozialarbeit in Kooperation mit der BAG KJS; Ansprechpartner für die Fachverbände im Bereich der KJH; Ambulante Erziehungshilfen/Flexible Hilfen: **Roland Fehrenbacher, E-Mail: roland.fehrenbacher@caritas.de**
- Kinderhilfe/Kinderrechte – national coalition zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention; Kinderarmut, Kindergesund-

heit; „Frühe Hilfen und „Soziale Frühwarnsysteme“; Amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik; Online-Beratung/Internet; Familien- und Jugendberatung: **Barbara Ringkowski, E-Mail: barbara.ringkowski@caritas.de**

■ Zentralstelle KJP; Kinder- und Jugendschutz; Medienkompetenz/-schutz; Freiheitsentziehende Maßnahmen, Jugendhilfe und Justiz; Berufsbilder, Ausbildungen in der Kinder- und Jugendhilfe; Heimerziehung und sonstige betreute Wohnformen: **Peter Goike, E-Mail: peter.goike@caritas.de**

■ Befähigungsinitiative: **Gabriele Göhring, Klemens Bögner, E-Mail: befaehigungsinitiative@caritas.de**

■ Junge Menschen mit Behinderung (SGB IX, SGB VIII, § 35a, SGB XII); Schnittstellenmanagement (andere Referate und Fachverbände); Projektentwicklung; Interkulturelle Öffnung: **N.N.**

■ Projekt Eltern- und Jugendberatung im Internet: **Barbara Ringkowski, E-Mail: barbara.ringkowski@caritas.de**